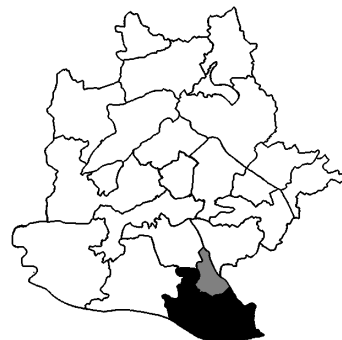


Radverkehr vor Ort



Birkach und Plieningen



Mitten im Gebiet zwischen Birkach und Plieningen liegt die Universität Hohenheim. Im Vergleich zu anderen Universitätsstädten wie Tübingen oder Heidelberg haben Birkach und Plieningen aber einen geringen Radverkehrsanteil. Ein besseres Angebot von Fahrradrouten könnte dazu beitragen, dass sowohl Studenten als auch andere Bürger dieses umweltfreundliche Verkehrsmittel häufiger nutzen und das Auto öfter stehen bleibt.

Ein schlimmes Beispiel für die Vernachlässigung des Radverkehrs - und auch des Fußgängerverkehrs - ist der **Tunnel unter dem Flughafen** nach Bernhausen, dessen Fahrbahnen seit einigen Jahren für den Radverkehr gesperrt sind. Wir fordern die sofortige Aufhebung des Verbots! Der schmale Weg neben der Straße ist nicht einmal als Fußweg geeignet - man denke an die Begegnung zweier Kinderwagen in der Mitte des Tunnels. Als Radweg taugt er schon gar nicht. Eine dauerhafte Lösung kann nur eine zusätzliche Röhre für Fußgänger und Radfahrer sein, auch wenn es teuer ist - das Geld für den Straßentunnel war seinerzeit schließlich auch vorhanden. Als Übergangslösung ist Tempo 30 denkbar, oder dass Radfahrer bei der Einfahrt in den Tunnel den Autoverkehr für eine Minute auf "rot" schalten können. Moderne Induktionsschleifen können Radfahrer von anderen Verkehrsteilnehmern unterscheiden und beispielsweise ein Warnzeichen aufleuchten lassen.



Der Flughafentunnel von Bernhausen aus gesehen: Fahrradverbot, Radfahrer sollen den extrem schmalen Gehweg nutzen

Die Ortsmitte von Plieningen wurde umgebaut. Um mehr Platz für Fußgänger zu erhalten, wurden im Dreieck **Turnierstraße, Schoellstraße, Filderhauptstraße** Einbahnstraßen eingerichtet. Lediglich in der Schoellstraße wurde Radfahrern eine Möglichkeit geschaffen, in Gegenrichtung zu fahren. Außerdem wurden die Knoten und Überwege ampelgeregelt. Es wäre besser, den Autoverkehr so zu verlangsamen, dass die Fußgänger die Straße überall gefahrlos queren können und dass der Radverkehr in Gegenrichtung kein Problem ist. Als kleines „Trostpflaster“ wurden den Radfahrern kurze Schutzstreifen eingerichtet, an denen bis vor zur Ampel gefahren werden kann, auch wenn schon ein paar Autos anstehen.



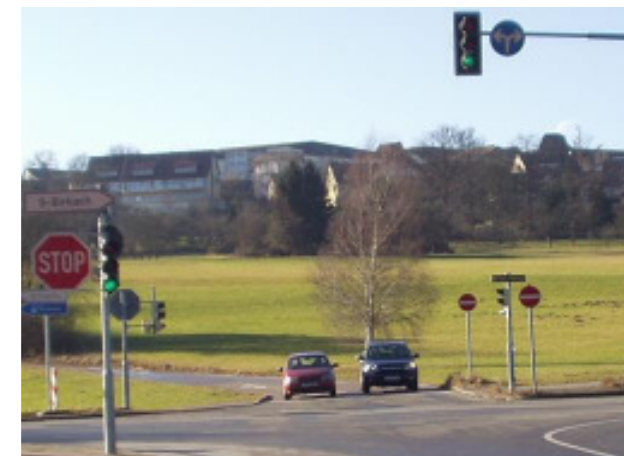
Einfahrt verboten: Filderhauptstraße in der Ortsmitte Plieningens

Das **Königstraße** stellt eine sehr schöne Verbindung zwischen Schönberg und Degerloch für Radfahrer und Spaziergänger dar. Demnächst soll hier die Hauptradroute von Plieningen und Birkach zur Innenstadt verlaufen. Deshalb sollte der Weg vollzeitig für den Kfz-Verkehr gesperrt werden. Auch die Oberfläche ist zu verbessern. Das gilt auch für die **Alte Dorfstraße**, wo die Hauptradroute ebenfalls verlaufen soll. Alle paar Meter ist ein Pflasterstreifen quer über die Straße angebracht. Diese sind zum großen Teil abgesackt, so dass Querrinnen bestehen.



Das Königstraße ist nur sonntags autofrei

Die Fahrt von Riedenberg nach Birkach ist umwegig, da die **Riedenberger Straße** in Birkach eine Einbahnstraße ist. Es ist dringend erforderlich, dies zu ändern. Hierzu müsste man sie in eine "unechte" Einbahnstraße umwandeln, von den Verboten der Einfahrt an der Mittleren Filderstraße müssten Radfahrer ausgenommen werden. Dies ist einfach möglich, wenn darauf verzichtet wird, dass sich Fahrzeuge, die an der Ampel warten, nebeneinander aufstellen können. Möchte man dies nicht, ist ein kurzer Parallelweg nötig, an dem die Radfahrer in die Riedenberger Straße einfahren können.



Geradeaus geht's nicht weiter: Die Riedenberger Straße

Ein zunächst fast ebener Weg führt von der Mittleren Filderstraße / Riedberger Straße zum **Merkleweg**, dort gelangt man über ein nur kurzes steiles Stück zur Schwertzstraße. Dieser Weg sollte unbedingt in einen besseren Zustand versetzt werden. Auch die Wege an Körsch und Ramsbach sind zu verbessern; sie sind nach Regen oft die reinsten Matschlöcher.



Der Feldweg zum Merkleweg ist schlechter Qualität

Auch die **Universität Hohenheim** ist gefordert, mehr für den Radverkehr zu tun. Die Fahrradabstellmöglichkeiten sind schlechter Qualität, und vor dem Schloss ist das Radfahren sogar verboten.



Felgenklemmer vor der Uni-Bibliothek

Stand: Januar 2013

Verkehrspolitik im ADFC

Mehr Radverkehr nutzt allen – sowohl den Radfahrern selbst als auch den anderen Menschen in unseren Städten und Gemeinden.

- Rad fahren ist gesund, da es die Gefahr von Herz- und Kreislauferkrankungen reduziert. Damit wird nebenbei die Problematik der steigenden Gesundheitskosten abgemildert.
- Rad fahren verursacht weder Lärm noch Abgase, was nicht zuletzt den vom Verkehr geplagten Anwohnern nutzt.
- Wer Rad fährt, geht zum Einkaufen nicht auf die „Grüne Wiese“, sondern nutzt die Möglichkeiten der näheren Umgebung – was den Geschäften in den Zentren nutzt.
- Selbst die „verbleibenden“ Autofahrer wie Handwerker und Pflegedienste profitieren davon: Da die meisten Radfahrer die Nebenstraßen und -wege bevorzugen, sind die Hauptverkehrsstraßen weniger verstopft. Auch die Suche nach einem Parkplatz wird einfacher, wenn weniger Menschen das entsprechende Ziel per Kfz ansteuern.
- Nicht zuletzt: Rad fahren macht Spaß

Natürlich könnte vieles noch besser sein. Falls auch Sie der Meinung sind, dass unser Land fahrradfreundlicher werden muss, sind Sie bei uns - dem ADFC - genau richtig. Wir setzen uns dafür ein, dass mehr für den Radverkehr getan wird. Wir wollen, dass mehr Rad und weniger Auto gefahren wird, denn jede eingesparte Autofahrt ist ein Gewinn an Lebensqualität.

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.
Kreisverband Stuttgart

Fahrradbüro

Breitscheidstr. 82

70176 Stuttgart

Tel. 0711/6368637

E-Mail: stuttgart@adfc-bw.de

Internet: www.adfc-bw.de/stuttgart, dort finden Sie auch die „Radverkehr vor Ort“-Blätter der anderen Stadtbezirke.



Radverkehr vor Ort



Birkach und Plieningen

